

Wissenschaftspreis 1997 für Professor Klaus-Michael Debatin

Am Mittwoch, dem 25. Juni 1997, wird Professor Klaus-Michael Debatin, Leiter der Klinischen Kooperationsseinheit Molekulare Onkologie/Pädiatrie im Deutschen Krebsforschungszentrum, für seine Arbeit über die Apoptose, den genetisch programmierten Zelltod, mit dem diesjährigen Wissenschaftspreis für Klinische Forschung der SmithKline Beecham Stiftung ausgezeichnet.

Die SmithKline Beecham Stiftung vergibt den mit 20.000 DM dotierten Wissenschaftspreis 1997 an Debatin für seine hervorragende wissenschaftliche Arbeit zum Thema "Aktivierung des CD95 Systems durch Zytostatika". Professor Debatin stellte in Untersuchungen an Leukämiezellen fest, daß bestimmte zellgiftige Medikamente die Bildung von Molekülen veranlassen, die den programmierten Zelltod auslösen. Diese Erkenntnis nutzen Debatin und seine Mitarbeiter, um nach Krebsmedikamenten zu fahnden, die spezifisch die Apoptose in Gang setzen.

Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Festveranstaltung im Neuen Klinikum der Universität Göttingen statt. Die Laudatio für Professor Debatin hält Professor Michael P. Manns, Direktor der Abteilung Gastroenterologie und Hepatologie an der Medizinischen Hochschule Hannover. Professor Peter H. Krammer, Leiter der Abteilung Immungenetik im Deutschen Krebsforschungszentrum, wird in seinem Festvortrag über das Thema "Apoptose im Immunsystem - Mord oder Selbstmord" sprechen.

Neben Professor Debatin wird Professor Manfred Kilimann vom Institut für Physiologische Chemie der Ruhr-Universität Bochum mit dem ebenfalls mit 20.000 DM dotierten Wissenschaftspreis für medizinische Grundlagenforschung ausgezeichnet.

Klaus-Michael Debatin, geboren 1952, studierte an den Universitäten Ulm, Freiburg und Heidelberg Medizin. 1989 legte er seine Facharztprüfung für Kinderheilkunde ab, ein Jahr später habilitierte er sich im gleichen Fach. Seit 1995 ist Professor Debatin Leiter der Klinischen Kooperationsseinheit Molekulare Onkologie/Pädiatrie im Deutschen Krebsforschungszentrum, 1997 übernahm er die Leitung der Universitätskinderklinik in Ulm.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Julia Rautenstrauch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968